

ANTRAG

der Fraktionen der CDU und SPD

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Der Landtag möge beschließen:

Jüdisches Leben ist ein bedeutsamer Teil der Geschichte, der Gegenwart und für die Zukunft des Landes Mecklenburg-Vorpommern und gehört zu uns. Der Landtag verpflichtet sich dauerhaft, die öffentlichkeitswirksame Vermittlung und die positive Akzentuierung von vielfältigem jüdischen Leben voranzutreiben, dabei auch die Erinnerung an die Geschichte der Jüdinnen und Juden unseres Landes aufrechtzuerhalten und dem wiederauflebenden Antisemitismus in Mecklenburg-Vorpommern entgegenzuwirken. Dazu gehört die Förderung des kulturellen und religiösen jüdischen Lebens, der jüdischen Vereine und Beratungsstellen, die Instandhaltung von Synagogen, jüdischer Gedenkstätten, Denkmäler und Friedhöfe, das Entgegenbringen von Respekt, Anerkennung und Zugehörigkeit für die Leistungen jüdischer Bürgerinnen und Bürger dieses Landes ebenso wie eine zielgerichtete politische Bildung und adäquate Beratungsangebote. So soll der Landtag das jüdische Leben heute und seine 1700-jährige Geschichte auch in Mecklenburg-Vorpommern sichtbar und erlebbar machen.

Seit mindestens 1700 Jahren leben Jüdinnen und Juden auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Die Ersterwähnung jüdischen Lebens im Jahre 321 ist Anlass für ein bundesweites Festjahr mit dem Ziel, jüdisches Leben sichtbar und erlebbar zu machen und dem erstarkenden Antisemitismus etwas entgegenzusetzen. Der Landtag unterstützt dieses Festjahr ausdrücklich.

Der Landtag dankt den engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Kulturschaffenden, Initiativen, Vereinen, Organisationen und Institutionen, die im Rahmen des Festjahres bereits Veranstaltungen über jüdisches Leben gestern, heute und morgen in unserem Land durchgeführt oder ihr Programm oder Veranstaltungen (z. B. in Rostock, Stralsund und Greifswald) veröffentlicht haben.

Der Landtag ermuntert alle Engagierten, ihre Ideen für Veranstaltungen, Projekte oder Initiativen vor Ort weiter zu entwickeln und im Laufe des Festjahrs 2021 umzusetzen.

Der Landtag begrüßt die gemeinsamen Aktivitäten der Justizministerin und des Beauftragten für jüdisches Leben in Mecklenburg-Vorpommern und gegen Antisemitismus mit dem Kooperationspartner des Landes, dem Verein 321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e. V. im Zusammenhang mit dem Festjahr. Möglichst viele Menschen sollen die Möglichkeit haben, jüdischer Geschichte zu begegnen und jüdische Menschen, ihre Kultur, ihre Religion und ihren Alltag in ihrer Vielfalt besser kennenzulernen.

Wolfgang Waldmüller und Fraktion

Thomas Krüger und Fraktion

Begründung:

Erstmalig bezeugt eine Urkunde aus dem Jahre 1266 jüdisches Leben in Mecklenburg. Sicher ist auch, dass im Jahre 1261 der pommersche Herzog Barnim I. nach dem Vorbild Magdeburgs in seinem Staat gleiche Rechte für die Juden einführt, und diese auch Ämter bekleiden durften. Vermutlich sind jedoch bereits hundert Jahre früher, im Zuge der deutschen Ostkolonisation durch Heinrich den Löwen die ersten Jüdinnen und Juden in unsere Region gelangt. Sie bringen eine Geschichte der Vielfalt und der Bereicherung in allen Lebensbereichen mit - in Politik und Gesellschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport. Jedoch auch eine Geschichte mit tiefen Zäsuren und Brüchen. Heute können wir dankbar sein, dass es wieder lebendige jüdische Gemeinden in Mecklenburg -Vorpommern gibt. Daraus resultiert die Verantwortung des Landtages jüdisches Leben im Land zu stärken und gegen Antisemitismus einzutreten.

Als ein großer Fortschritt in der 7. Wahlperiode kann die Berufung des Beauftragten für jüdisches Leben in Mecklenburg-Vorpommern und gegen Antisemitismus gekennzeichnet werden. Damit wurde eine beratende Stelle eingesetzt, die ständiger Ansprechpartner für jüdische Gemeinden, Gruppen sowie Bürgerinnen und Bürger ist. Er regt gerade auch für und im laufenden Festjahr 2021 Maßnahmen an, die das jüdische Leben in Mecklenburg-Vorpommern würdigen, unterstützen und fördern. Für die Bekämpfung des Antisemitismus - antisemitischer Handlungen und Äußerungen jeglicher Form und die Eindämmung antisemitischer Vorfälle und Straftaten - steht er den unterschiedlichen Akteuren als Vermittler zu den zuständigen Stellen zur Verfügung. Ohne neue Strukturen zu schaffen, arbeitet der Beauftragte für jüdisches Leben in Mecklenburg-Vorpommern und gegen Antisemitismus dabei unterstützend mit diesen Stellen auch bei Themen wie Sensibilisierung der Gesellschaft für aktuelle und historische Formen des Antisemitismus zusammen. Damit ist jedoch keineswegs gesichert, dass Jüdinnen und Juden unseres Landes keiner Diskriminierung, Anfeindungen und Bedrohungen ausgesetzt werden.

In Mecklenburg-Vorpommern nahmen antisemitischen Vorfälle in den letzten Jahren zu. So ist es weiterhin von Nöten, dass der Landtag jüdische Gemeindeeinrichtungen dabei unterstützt, auch in den nächsten Jahrzehnten ein reges und sichtbares Gemeindeleben im Land aufrechtzuerhalten.